

Arbeitshilfe

«Das neue Evangelium» - Ein Film von Milo Rau Anregungen und Materialien für Bildungsanlässe

A) Zur Filmvorführung

1) Kurzeinführung zum Film

Einige grundlegende Informationen zu Einordnung des Films vorneweg geben:

- Grundfragen des Films: *Was würde Jesus im 21. Jahrhundert predigen? Wer wären seine Jünger?* (vgl. gestellte Fragen im Filmtrailer)
- Drehort: die süditalienische Stadt Matera, war bereits Drehort zweier bekannter Jesusfilme (Pier Paolo Pasolini, *Das Evangelium nach Matthäus*, 1964; Mel Gibson, *The Passion of the Christ*, 2004). Daran knüpft Milo Rau mit seinem Filmprojekt an und bezieht neben Laiendarstellerinnen und -darstellern auch Schauspielerinnen und Schauspieler aus diesen zwei Filmen ein.
- Matera war im Jahr 2019 Kulturhauptstadt Europas. Dies war Milo Rau Anlass, an diesem Ort einen neuen, anderen Film zu drehen, der die heutige Realität rund um Matera mit dem Leben Jesu in eine direkte Beziehung setzt.
- Tomatenplantagen: rund um Matera drängen sich zahlreiche Lager von über das Mittelmeer Geflüchteten. Sie arbeiten als Erntehelfer in den Tomatenfeldern Süditaliens grösstenteils unter unmenschlichen Bedingungen und leben in Ghettos. Gemeinsam mit ansässigen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern begründen sie die «Revolte der Würde», eine politische Kampagne. Sie sind wesentlicher Teil des Films → unter ihnen findet der Film-Jesus seine «Jünger»
- Yvan Sagnet: verkörpert als Politaktivist einen schwarzen Jesus. Er stammt aus Kamerun und arbeitete selbst bis 2011 auf einer Tomatenplantage in Apulien, bis er mit der Organisation von Streiks begann.
- Biblische Erzählung, Passionsgeschichte und die Revolte der Würde fliessen ineinander über. Der Film wird zu einem Passionsspiel, das drastisches Unrecht, Ungleichheit und Verletzungen der Menschenwürde eindrücklich ins Bewusstsein ruft, anprangert und uns als Zuschauende herausfordert.

Material zur Vorbereitung:

Kurzbeschreibung des Films: <https://dasneueevangelium.de/#home>

Presseheft «Das neue Evangelium». Ein Film von Milo Rau mit Politaktivist Yvan Sagnet als Jesus, Dez. 2020 (zur Einführung v.a. Vorwort, Kurzinhalt + Pressenotiz, S. 2+3)

Download: <https://dasneueevangelium.de/#downloads>

2) Fragen als Gedankenanstoss vor dem Film - «Das neue Evangelium»:

- Was würden Sie aufgrund des Titels von einem solchen Film erwarten?
- Was müsste er aus Ihrer Sicht erfüllen?

Filmvorführung: Milo Rau, *Das neue Evangelium* (2020, DVD 107 Min.) ¹

3) Anregungen zum anschliessenden Filmgespräch

Mögliche Fragen als Gesprächseinstieg nach dem Film – Reaktionen sammeln:

- Welche Eindrücke, Gedanken beschäftigen mich unmittelbar nach dem Film?
- Was ist mir am meisten hängen geblieben? (Szene, Sätze, Bilder)
- Wie geht es mir mit dem Film?

Vertiefende Fragen zur Diskussion:

- Was ist das Besondere an dem Film?
- Welche verschiedenen «Ebenen» verbindet er miteinander?
- Welche Fragen wirft der Film auf?
- Was will er bewirken? (religiös, politisch, dokumentarisch...?)
- Welche Rolle spielen die Laiendarstellenden (Castings)?
- Was ist das Neue am «neuen Evangelium»?
- Wo zeigt sich das Evangelium heute - nach diesem Film? Wie fordert es uns persönlich heraus?

¹ Ausleihbar z.B. bei www.kirchliche-bibliotheken.ch (Bern / Thun, Signatur 268.046)

Materialhinweise:

Aussagen zum Film von Yvan Sagnet / Milo Rau, in: Presseheft «Das neue Evangelium», Dez. 2020 (S. 5), Download: <https://dasneueevangelium.de/#downloads>

Text zur «Compassion» – Johann Baptist Metz:

Gegen eine Privatisierung und Verbürgerlichung des Glaubens betonte der katholische Theologe Johann Baptist Metz neben Mystik und Gebet auch die politische Verantwortung der Christen. Ein Schlüsselbegriff seiner Theologie: die «Compassion», die Leidempfindlichkeit für andere, die Mitleidenschaft Gottes, auch die Leidenschaft für Gott:

«Die Mystik des Christentums ist eine Mystik der 'Mitleidenschaft' (Compassion), in der ich mich vom Leid der anderen anrühren lasse und daraufhin engagiere». Der Imperativ des Christentums lautet nach Metz: «Aufwachen, die Augen öffnen. Das Christentum ist kein blinder Seelenzauber. Es lehrt nicht eine Mystik der geschlossenen, sondern eine Mystik der offenen Augen. Im Entdecken, im Sehen von Menschen, die im alltäglichen Gesichtskreis unsichtbar bleiben, beginnt die Sichtbarkeit Gottes, öffnet sich seine Spur. Der biblische Gott ist ein Gott der «Compassion».

J.B. Metz, Die Autorität der Leidenden. Compassion – Vorschlag zu einem Weltprogramm des Christentums, in: Süddeutsche Zeitung, Dez. 1997, S. 57.

Zur persönlichen Vorbereitung oder Vertiefung:

Bonusmaterial (auf DVD): Interview mit Milo Rau / Ivan Sagnet, (franz. mit dt. Untertiteln, ca. 52 Min.)

01.00-20.00: Werdegang I. Sagnets vom Ingenieurstudium zum Aktivist

20.00–26-20: Situation in den Ghettos? i.B. für Frauen

26.20-30.00: Reaktionen auf den Film in Italien / in den dortigen Medien

30.30-33.15: Hintergründe zum Casting der Menschen aus Matera, inkl. Auspeitschungsszene

34.00-39.35. Wie haben die laufenden Vorkommnisse (Räumung Ghetto) den Film beeinflusst

40.00-46.30: Was hat der Film konkret verändert

46.30-50.30: Welchen Einfluss hat unser Konsumverhalten auf die Ausbeutungssituationen

Youtube-Video: «Die Revolte der Würde» - Die Botschaft Jesu und die Arbeitsbedingungen Geflüchteter im Süden Italiens; **Aufzeichnung einer Online-Podiumsveranstaltung** der Evangelischen Akademie Frankfurt, Februar 2021, <https://www.youtube.com/watch?v=w-q8mhCv0R0>

B) Vertiefung anlässlich eines Bildungsanlasses / Diskussionsabends

1) Baustein: Art und Intention des Films

Inhalt und methodische Elemente	Material
<p>Einstimmung:</p> <ul style="list-style-type: none">Was ist das für ein Film? (religiöser, politischer Film? gefilmte Aktion? Dokumentarfilm...?)Welche Elemente verbindet er miteinander?Was will er bewirken? Worum geht es dem Regisseur? <p>Vgl. Zitat Trailer: «Kunst kann Denkmuster verändern – und die Realität»</p> <p>Bearbeitung und Gespräch in Gruppen: Ivan Sagnet als Polit-Aktivist</p> <ul style="list-style-type: none">Welche Polit-Aktionen zeigt der Film?Wie stellt sich die Situation der migrantischen Landarbeiter dar?Was lässt sich dagegen unternehmen? <p>→ Filmschluss:</p> <p>Was bedeutet die «Casa della dignità»?</p> <p>Wie steht es im Film um die Auferstehung?</p> <p>Schlussrunde: Inwiefern fordert der Film mich selbst heraus?</p>	<p>Stichworte auf Flipchart</p> <p>Trailer: https://dasneueevangelium.de/#trailer</p> <p>Interview mit Ivan Sagnet, Presseheft, S.7+8, https://dasneueevangelium.de/#downloads1; + ev. weitere Hintergrundinformationen (vgl. Materialhinweise)</p> <p>Gespräch im Plenum</p>

Materialhinweise

NO CAP: Yvan Sagnet gründete 2017 den Verband NO CAP – No al caporalato. Als «Caporalato» bezeichnet man das kriminelle System, das die Mafia auf den Feldern und in den Ghettos Südtaliens eingerichtet hat. NoCap setzt sich gegen die Ausbeutung von Landarbeitern ein und kämpft für bessere, ethischere Arbeitsbedingungen. Dazu gehören u.a. faire Entlohnung, geregelte Arbeitsverträge und Zugang zu medizinischer Versorgung. Ergebnis dieses sozialen Engagements sind ethisch und nachhaltig produzierte Lebensmittel mit dem Gütesiegel NO CAP. www.nocap.it

Informationen, Projekte, Spenden für NO CAP: <https://nocap.oeko-und-fair.de/campaigns/crowdfunding/>

Weiterführende Hinweise:

Video: «Rot wie Blut. Der bittere Beigeschmack italienischer Tomaten», Slow Food Youth Deutschland, 57'30 Min: <https://nocap.oeko-und-fair.de/>

Das Audio-Feature beleuchtet die Situation auf den italienischen Tomatenfeldern, die prekären Arbeits- und Lebensbedingungen der meist migrantischen Erntehelfer*innen, die Rolle der italienischen Agrarmafia und die Verantwortung der großen Supermarktketten. Zugleich zeigt es auf, wie engagierte Menschen gegen das Caporalato-Phänomen kämpfen und wie Verbraucher/innen durch Ihre Einkaufsentscheidungen einen Beitrag zur Verbesserung der Situation auf den italienischen Feldern leisten können.

Oliver Meiler, Agromafia. Wie Ndrangheta & Co. die italienische Lebensmittelproduktion beherrschen - und was auf unsere Teller kommt, DTV 2021

Rivolta della dignità: <https://rivolta-della-dignita.com/>

Artikel «Befreiungstheologie»: <https://de.wikipedia.org/wiki/Befreiungstheologie>

2) Baustein: Ausgewählte Filmszenen und Bibeltexte im Vergleich

3

Inhalt und methodische Elemente	Material
<p>Einstimmung:</p> <ul style="list-style-type: none">○ Einige Infos zur «Kurzeinführung zum Film»○ Thematische Einstiegsrunde:<ul style="list-style-type: none">- Was ist mir am meisten hängen geblieben? (Szene, Sätze, Bild?)- Welchen Eindruck vom Film habe ich?- Welche «Ebenen» verbinden sich im Film? <p>= V.a. zwei Ebenen / Erzählstränge: Biblisch + Aktionen der Aktivisten. →Vergleich der «Erzählstränge»: Wie sind sie miteinander verbunden?</p> <p>Ausgewählte Filmszenen (mögliche Beispiele):</p> <p>1) Szene: «Jesus sah das Elend seines Volkes» – I. Sagnets Kampagne</p> <ul style="list-style-type: none">- Wie sind Bibeltext und Kampagne verbunden?- Welche Gedanken weckt das? – speziell zur Nachfolge Jesu? <p>2) Szene: «Alles was ihr fordert, werdet ihr erhalten»– Protestversammlung der Landwirte und Arbeitsmigranten / Protestzug nach Matera</p> <ul style="list-style-type: none">- Wie lautet der Text im biblischen Zusammenhang?- Welche Botschaft(en) entstehen durch die Verbindung dieses Bibeltextes mit den Protestkundgebungen? <p>3) Szene: Tomatenkonserven im Laden auskippen – Anklang an den bibl. Text zur «Tempelreinigung (Mt.21,12ff)»</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Figur «Jesus» und Ivan Sagnet verbinden sich ganz eng (vgl. I. Sagnet in Jesus-Kleidern): was macht das mit uns?- Bibeltext zur Tempelreinigung zum Vergleich lesen und Verbindung mit dieser Szene diskutieren.	<p>Kurzbeschreibung: https://dasneueevangelium.de/#home</p> <p>Plenum</p> <p>Ev. als Gruppenarbeiten</p> <p>Laufzeit: 8.25 – 10.30 (14.30)</p> <p>Laufzeit: 43.00 – 51.30</p> <p>Laufzeit: 57.00 – 1.01.25</p>

<p>4) Szene: Verhör vor Pontius Pilatus und 3malige Verleugnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - «Nun tragt ihr die Verantwortung für das Blut dieses Mannes. Ich wasche meine Hände in Unschuld» ... - Wirkung dieser Aussage im Zusammenhang / was ist Botschaft? 	<p>Laufzeit: 1.23.30 – 1.27.15</p>
<p>5) Szene: «Das Volk, das im Dunkeln sass, sah ein grosses Licht» – Abspann mit «Auferstehungserfahrungen»?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Bedeutung gewinnt das Bibelwort in diesem Zusammenhang (neu)? - Wie interpretiert ihr die Einblendungen im Abspann? 	<p>Laufzeit: 1.39.40 – 1.43.40</p>
<p>Plenum: Sammlung der Gruppenergebnisse und Diskussion</p>	

Materialhinweise:

Evangelium nach Matthäus (Zürcher Bibel online): V.a. Jesu Leiden und Sterben, Kap. 26-27, <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/ZB/MAT.26/Matth%C3%A4us-26>

Grobgliederung des Matthäus-Evangeliums:

1 - 4,22	Vorgeschichte
4,23 - 9,35	Jesus als der Messias des Wortes und der Tat
9,36 - 11,1	Aussendung der Jünger
11,2 -16,20	Entstehen der Gemeinde in der Auseinandersetzung um das Wesen Jesu
16,21 - 20	Belehrung der Jünger
21 - 25	Wirksamkeit Jesu in Jerusalem
26 - 27	Passionsgeschichte
28	Ostergeschichten (28,18-20 Missionsbefehl)

Bibeltexte zu den Filmszenen:

• **Szene 1:** Zitat aus Ex. 3, 7-8:

Gott sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Anreißer habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreissen und aus jenem Land hinauszuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fliessen.

Zitat: Mt. 8,20+22:

Jesus antwortete: die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. Folge mir nach.

• **Szene 2:**

Wortlaut im Film: Alles, was ihr fordert, werdet ihr erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Mt. 18, 19-20: Weiter sage ich auch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

• **Szene 3:** vgl. Mt. 16., 24ff. Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen hingibt, wird es gewinnen.

Mt. 21, 12-15:

Jesus ging in den Tempel und trieb alle Händler und Käufer aus dem Tempel hinaus; er stiess die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um und sagte: In der Schrift steht: *Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle.* Im Tempel kamen Lahme und Blinde zu ihm und er heilte sie. Als nun die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder im Tempel rufen hörten: Hosanna dem Sohn Davids, da wurden sie ärgerlich.

- **Szene 4:**

Wortlaut im Film: Nun tragt ihr die Verantwortung für das Blut dieses Mannes. Ich wasche meine Hände in Unschuld...

Mt. 27,24: Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer grösser wurde, liess er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache.

- **Szene 5:**

Wortlaut im Film: Das Volk, das im Dunkeln sass, hat ein grosses Licht gesehen. Und die da sassen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen.

Zitat aus Jes.9,1:

Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.

Mt. 28,18-20: Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

3) Baustein: «Rivolta della dignità»

Inhalt und methodische Elemente	Material
<p>Rivolta della dignità:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Worum geht es dabei? Was sind die Hauptziele? ○ Was berührt dich: positiv, bestärkend? – unangenehm, herausfordernd? <p>Gespräch in Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die «Nachstellung» des berühmten Abendmahlsbildes von Leonardo da Vinci ist vermutlich sehr bewusst gestaltet... ○ Welche Botschaft wird damit transportiert? ○ Welche Parallelen seht ihr zwischen der dokumentierten Politikampagne «Rivolta della dignità» und Jesu Leben und Handeln? ○ Gibt es aus eurer Sicht auch Differenzen? ○ Was denkt ihr angesichts der Situation der Landarbeiter zum Zitat: «Gott hat keine anderen Hände als unsere Hände» (Theresa v. Avila) <p>Plenumsrunde:</p> <p>Was bedeutet das alles dafür, wie wir das Evangelium Jesu heute leben? Wie hat sich mein Verständnis durch den Film verändert?</p>	<p>Website mit Manifest: https://rivolta-della-dignita.com/</p> <p>Ev. Einstieg mit Abendmahlsbildern im Presseheft, S.3 + Das letzte Abendmahl, von Leonardo da Vinci</p>

5

Materialhinweise:

«Lavorara con Lentezza»: Lied des Singer-Songwriters Enzo Del Re aus den 1970er-Jahren ("Lavorare con Lentezza", Mit Langsamkeit arbeiten) unterstreicht im Film die Situation der Landarbeiter: «Arbeite langsam / Ohne Anstrengung / Wer schnell ist, wird verletzt / Und landet im Krankenhaus / Im Krankenhaus ist kein Platz... Ich grüße dich mit geschlossener Faust / in meiner Faust liegt der Kampf».

<https://www.youtube.com/watch?v=4aCEN4y6TS0>

Bild: Das letzte Abendmahl, Leonardo da Vinci, [https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Abendmahl_\(Leonardo_da_Vinci\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Abendmahl_(Leonardo_da_Vinci))

4) Baustein: L'engagement social et politique des Eglises protestantes en Italie

Ein Text von : Dr. Janique Perrin, Responsable de la Formation, Arrondissement du Jura. Sie hat mehrere Jahre als Pfarrerin in der Waldenserkirche in Norditalien gearbeitet und vertiefte Einblicke in deren Arbeit und das soziale Engagement gewonnen.

Dans le contexte du film de Milo Rau, *Le Nouvel Evangile* (2020), la question de l'Eglise n'est pas abordée directement, mais on pourrait dire qu'elle est présente en filigrane. Déjà et avant tout pour l'interpellation que le film adresse aux chrétiens et aux chrétiennes de notre temps. Cependant, l'Eglise est aussi présente par son absence dans le film. Que fait-elle dans le contexte spécifique qui y est mis en scène ? Ne fait-elle rien dans ce sud de l'Italie gangréné par les clans mafieux, l'exploitation des migrants et l'expropriation des terres aux petits propriétaires agricoles ? On pourra me rétorquer que cela n'est pas le sujet du film, mais il vaut la peine de donner un éclairage sur l'engagement des Eglises dans la situation particulière et tragique que le film de Milo Rau présente.

Ces quelques éléments visent à donner aux lecteurs et aux lectrices de ce dossier quelques informations sur la présence et les actions entreprises par les Eglises, et en particulier par les Eglises protestantes, en ce qui concerne une question politique, sociale et économique centrale de la réalité italienne. Les pouvoirs occultes et parallèles, œuvre de clans mafieux puissants, freinent et parfois même empêchent dans la péninsule la présence de l'Etat de droit et la confiance dans les institutions de la République. C'est donc bien le cœur du fonctionnement et de l'autorité de l'Etat qui est mis en cause.

Spécificités du contexte religieux en Italie

J'ai été pasteur pendant presque dix ans dans l'Eglise vaudoise en Italie, Chiesa evangelica valdese in Italia (cf. [Home | Chiesa evangelica valdese \(chiesavaldese.org\)](http://Home|Chiesa_evangelica_valdese(chiesavaldese.org))). L'Eglise vaudoise – du nom de son inspirateur, le marchand lyonnais du XIIe siècle Pierre Valdo – s'est ralliée en 1532 déjà à la Réforme initiée en Allemagne et en Suisse. Elle fait partie du Conseil œcuménique des Eglises (WCC-COE), de la Communion des Eglises protestantes en Europe (CPCE) et de la Cevaa (Communauté d'Eglises en mission).

6

Il est difficile de dénombrer la famille protestante en Italie en 2021, mais entre mouvements et communautés évangéliques de création récente et Eglises reconnues depuis longtemps (vaudoise/réformée, méthodiste, baptiste et luthérienne), on peut avancer le chiffre d'un demi-million de fidèles. Dans un pays de plus de 60 millions d'habitants, cela ne représente même pas 1% de la population ! En Italie, environ 90% des habitants se disent chrétiens, cela veut dire 85% de catholiques, le reste est divisé entre une importante minorité orthodoxe et la famille des Eglises protestantes. En outre, 3,5% de la population appartient à la religion musulmane, moins d'1% à la religion juive.

Le paysage religieux italien est donc assez particulier et la présence du christianisme y est encore très importante, même si les personnes se déclarant pratiquantes représentent seulement environ un quart des 90% mentionnés plus haut. Dans ce contexte, l'Eglise catholique est puissante, fortement présente, très active en matière sociale, d'accueil, de migration et de lutte contre toutes les formes d'inégalité. Bien sûr, on peut lui reprocher une certaine ingérence dans les affaires publiques et politiques, mais on ne peut ignorer son immense engagement contre l'exclusion, la pauvreté et l'injustice.

Du Sud au Nord, des zones d'arrivée des migrants en provenance d'Afrique aux opulentes villes septentrionales et à leurs banlieues, l'Eglise catholique, ses œuvres caritatives – la Caritas notamment -, certains de ses ordres, certaines de ses communautés locales ou régionales jouent un rôle clé. Sans eux, des pans entiers de la population précarisée seraient à la rue, menacés de maladies, de violence et in fine de mort. Sans l'engagement de l'Eglise catholique, le pays serait encore plus fragile socialement.

Un protestantisme engagé

A ces informations générales, il faut ajouter quelques remarques concernant les Eglises protestantes dont l'engagement est notoire vu la taille des communautés et leurs moyens financiers limités. La Chiesa evangelica valdese a une longue tradition d'engagement social et politique. Elle tire cette propension de sa situation minoritaire et de son combat incessant pour la laïcité.

En effet, si la constitution italienne souligne fortement la séparation de l'Eglise et de l'Etat, dans les faits, la présence du Vatican sur le territoire italien lui confère une importance particulière, une position d'observateur privilégié. Alors que la politique italienne a longtemps été dominée par la démocratie-chrétienne, l'Eglise vaudoise et les autres églises protestantes en Italie se sont employées à faire entendre leur voix : tolérance pour les autres confessions et pour les autres religions et reconnaissance des communautés religieuses non catholiques ont toujours fait partie de leur engagement. Aujourd'hui, l'éventail des communautés religieuses reconnues par l'Etat italien et qui ont un accord avec lui (on parle d'« intese ») sont assez nombreuses, cf. [Governo Italiano - Le intese con le confessioni religiose](#). En revanche, l'Eglise catholique et l'Etat italien règlent toujours et encore leurs relations sur la base du Concordat de 1929, signé entre le gouvernement fasciste de Mussolini et le Vatican.

Pendant la Seconde Guerre mondiale, de nombreux membres de l'Eglise vaudoise ont été actifs dans la résistance au fascisme ou sont venus en aide aux juifs menacés de déportation en leur permettant soit de se cacher, soit de s'enfuir à l'étranger. Quant à l'engagement social du protestantisme dans le sud de la péninsule, il remonte à la fin du XIXe siècle (1861 : Unité de l'Italie). L'emprise de la mafia a toujours été dénoncée et combattue, parfois aux risques et périls des protestant.es et en particulier des vaudois.es. Ces derniers ont notamment construit trois centres sociaux et de rencontre en Sicile (Riesi [HOME - Servizio Cristiano](#), Scicli et La Noce, [Home Page - La Noce](#)) où des personnes en situation de grande précarité sociale, économique ou liée à la migration peuvent, encore aujourd'hui, trouver un accueil, des ressources, des conseils, un accompagnement spirituel.

Option préférentielle pour les migrant.es

Au cœur du témoignage de l'Eglise vaudoise d'Italie se trouve la dimension de la diaconie. Cela se traduit par des lieux d'accueil, quelques structures hôtelières plutôt bon marché dans des villes comme Florence ou Venise, mais surtout par des projets ciblés s'inscrivant dans la perspective de l'amour de l'autre sans condition et de la lutte contre l'injustice. Ainsi, depuis plus de vingt ans maintenant, l'Eglise vaudoise s'engage concrètement aux côtés des migrant.es, des réfugié.es et, de manière générale, dans l'accueil des personnes étrangères, en situation régulière ou irrégulière. C'est ainsi que, dans des régions comme la Sicile, la Campanie, les Pouilles ou encore la Basilicata (la région dont Matera, lieu où *Le Nouvel Evangile* de déroule, est le chef-lieu), l'Eglise a soutenu concrètement et économiquement les projets de syndicats de migrant.es, elle a dénoncé l'exploitation de la main d'œuvre et elle a mis à disposition des travailleurs.euses de l'ombre des soutiens juridiques et des aides économiques.

Cela a valu à certain.es pasteur.es de la région et à leurs proches des actes d'intimidation de la part des clans mafieux, des incendies de leurs habitations, des menaces orales ou numériques, des « avertissements », etc. Ces soutiens aux migrant.es décidés par le synode de l'Eglise et érigés en véritable visée sociale pour la justice et l'intégration ont été possibles non seulement grâce aux liens que l'Eglise entretient avec des associations locales, régionales et nationales, mais aussi, plus pragmatiquement, grâce à des initiatives individuelles de paroissien.nes sur place (distribution de nourriture, de médicaments, accès aux soins gratuits, abris de fortune). Bien sûr, l'Eglise a participé à des actions visibles comme des manifestations ou des grèves, mais elle s'est aussi montrée efficace dans l'aide directe, invisible, souvent urgente, parfois risquée.

Yvan Sagnet, le syndicaliste que Milo Rau choisit pour interpréter Jésus dans son film, est bien connu des Vaudois.es, car en 2015 il a été l'invité du synode annuel. La session synodale s'ouvre traditionnellement par un culte et se poursuit par un événement public – relayé par les médias nationaux – où le thème est nécessairement lié à l'actualité politique et sociale. Ainsi, au synode, les sujets peuvent aller des liturgies pour la bénédiction des couples gays à une discussion serrée sur l'exploitation des migrant.es et sur les actions envisageables. En 2015, Yvan Sagnet était venu parler de son histoire et de son engagement en faveur d'une humanisation des conditions de travail des migrant.es dans les plantations maraîchères du Sud. Il en avait profité pour dénoncer avec force le « caporalato », ces petits chefs de groupes (« caporaux ») à la solde de la mafia qui ont carte blanche pour diriger le travail des ouvriers clandestins. Autant dire que leurs pratiques tiennent plus de l'esclavage que du travail à proprement parler (cf. article du *Temps* du 12.07.21 https://www.letemps.ch/economie/exploites-battus-drogues-calvaire-ouvriers-agricoles-et-rangers-italie?utm_source=mail&utm_medium=share&utm_campaign=article)

En plus de cet engagement social dans des situations liées aux conditions de travail et à l'influence des différents clans mafieux, l'Eglise vaudoise est aussi concrètement engagée dans l'accueil des migrant.es dès leur arrivée en Italie, en particulier sur les côtes ou les îles de la Sicile. Là aussi, elle coopère avec des organisations locales ou avec des ONG pour procurer aux migrant.es des soins et des informations de première nécessité à leur arrivée.

En 2015, sur instigation de l'Eglise vaudoise, la Fédération des Eglises protestantes en Italie (FCEI [Home - Fcei - Federazione delle Chiese Evangeliche in Italia](#)) décide de s'impliquer et de lancer une initiative d'envergure liée aux questions et aux défis migratoires. C'est la naissance de Mediterranean Hope (cf. [Home - Mediterranean Hope - MH](#)), un programme qui coordonne les engagements des protestant.es italiens.nes au moment de l'arrivée des migrant.es : premiers soins et premières démarches, droits en matière de conditions de séjour et de travail (notamment dans le Sud). De plus, Mediterranean Hope organise des « couloirs humanitaires » avec des partenaires dans les pays en guerre, notamment en Syrie. Ce programme ambitieux fédère les énergies et les champs d'action et a aujourd'hui un rayonnement national ; la manière efficace, humaine et professionnelle dont il est géré et organisé est largement reconnue.

Le but de ce texte est de donner un éclairage sur la communauté protestante italienne, souvent méconnue au-delà des frontières transalpines, et de souligner son implication et son action concrète dans une des problématiques centrales montrée par le film de Milo Rau, *Le Nouvel Evangile*, à savoir l'exploitation des migrant.es dans un pays de l'Union européenne en 2020. Pour les vaudois.es et plus généralement pour les protestant.es italien.nes, une telle situation de violence, d'injustice et d'inhumanité interpelle leur foi et leur espérance. Ils.elles ont donc décidé d'agir à la fois en tant que citoyen.nes d'une démocratie moderne et en tant que croyant.es en Christ. Au nom des droits humains et au nom de l'amour de Dieu.

Quelques questions en vue d'une discussion

- 1) Qu'est-ce qui m'interpelle ou m'interroge dans l'engagement des protestant.es en Italie ?
- 2) Quelles sont les initiatives du même genre entreprises par mon Eglise ou d'autres Eglises en Suisse ?
- 3) En quoi le thème de la migration questionne-t-il ma foi ou mon appartenance religieuse ?
- 4) Quel est selon toi la position du film par rapport aux chrétien.nes et aux Eglises ?

8

Janique Perrin, responsable de la formation Arrondissement du Jura
e-mail : janique.perrin@refbejuso.ch, Téléphone : 031 340 25 04

NB : Je suis à la disposition des paroisses et des lieux qui souhaiteraient approfondir ces thématiques ou simplement en savoir davantage sur la Chiesa valdese in Italia. Il suffit de m'écrire. Merci.

Die Arbeitshilfe wurde erarbeitet von :

Dr. Janique Perrin

Responsable de la Formation, Arrondissement du Jura
Eglises réformées Berne-Jura-Soleure
Tél. 031 340 25 04
janique.perrin@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch/fr/formation/

Pfrn. Annemarie Bieri

Beauftragte Erwachsenenbildung
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Tel. 031 340 25 07
annemarie.bieri@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch/inhalte/erwachsenenbildung/aktuell/

Bern, August 2021